

**Startsieg für Thomas Bon**

**Reiten.** – Am Freitagabend und gestern sind die ersten Prüfungen der Churer Springkonkurrenz ausgetragen worden. Dabei gelang Thomas Bon (Mastrils) ein Sieg in der Freien Prüfung zum Turnierstart. Die eigentlichen Hauptprüfungen standen gestern auf dem Programm. Dabei belegte Sarah Cappelin (Maienfeld) im Bewerb der Stufe RIII/MI im Sattel der 14-jährigen Holländer Stute Mercedes II ein beachtlicher zweiter Platz.

Mit fünf weiteren Prüfungen findet das Turnier des Reitvereins Chur heute ab 8 Uhr seine Fortsetzung. Abgeschlossen wird die Springkonkurrenz auf dem Rossboden am späteren Nachmittag mit dem RII-Zweiphasenspringen. (hpr)

**Prüfung 1, Freie, Zweiphasen:** 1. Thomas Bon (Mastrils), Raphaëla V, 0/32.52. 2. Monica Secchi (Celerina), Mason Hill, 0/35.99. 3. Ueli Hartmann jun. (Chur), Oscar S, 0/36.53. 4. Barbara Frey (Chur), Manou des Sources, 0/38.78. - Barbara Frey wurde gleichzeitig Vereinsmeisterin des RV Chur.

**Prüfung 2, RII/LII, A mit ZM:** 1. Rudolf Letter (Eschlikon), Corradi IX, 0/63.10. 2. Rudolf Letter (Eschlikon), Cocktail II, 0/66.76. 3. Sandra Kuratli (Grub), Gauner von Kappensand, 0/70.72.

**Prüfung 3, RII/LII, Zweiphasen:** 1. Alois Fuchs (Wängi), Atlantus, 0/29.12. 2. Roland Birchler (Bilten), BB California, 0/31.17. 3. Katja Stocker (Wädenswil), Efendi de l'Isle, 0/32.60.

**Prüfung 4, RIII/MI, A mit ZM:** 1. Claudia Kessler (Sirnach), Business Class, 0/57.74. 2. Sarah Cappelin (Maienfeld), Mercedes II, 0/60.26. 3. Alois Fuchs (Wängi), Zanthago, 0/61.40.

**Cadieux nach Neuenburg statt Chur**

**Eishockey.** – Paul-André Cadieux wird neuer Nachwuchschef des Nationalliga-B-Klubs Neuchâtel Young Sprinters. Der 62-jährige Schweiz-Kanadier mit langjähriger Trainererfahrung in zahlreichen Schweizer Klubs hatte dieselbe Position zuletzt in Lausanne inne. Cadieux besass auch ein Angebot des EHC Chur, das er jedoch ablehnte. Er zieht jetzt einen Wechsel an den Neuenburgersee einem solchen nach Graubünden vor. (si)

**Trimmiser Schüler sahen ab**

**Unihockey.** – Trimmis hat kürzlich an den Rivella-Games-Finaltagen gross abgeräumt. Vier Schulklassen hatten sich für den Unihockey-Grossanlass in Aarau qualifiziert – deren drei reisten mit Medaillen im Gepäck heim: Gold bei den Mädchen 9. Klasse und Mädchen 5./6. Klasse sowie Silber bei den Knaben 5./6. Klasse. Zusammen mit einer Bronzemedaille durch die Churer Delegation bei den Mädchen 7./8. Klasse kam Graubünden somit auf vier Medaillen. (so)

**IN KÜRZE**

**Eishockey.** Für den Ex-Davoser Claudio Neff zeichnet sich ein Wechsel zum NLA-Neuling EHC Biel ab. Der Flügelstürmer hatte nach seinem Abgang beim Stammklub 2005 eine Saison bei Fribourg-Gottéron und danach zwei Jahre für die SCL Tigers gespielt.

**FUSSBALL**

**Europeada**

**Final:** Südtiroler – Kroaten in Serbien 1:0

**3./4. Platz:** Roma in Ungarn – Dänen in Deutschland 9:0

**Südtirol – Kroaten in Serbien 1:0 (0:0)** Ringstrasse Chur. – 500 Zuschauer. – SR Collet. Tor: 73. Bachlechner 1:0.

**Südtirol:** Debelyak; Brugger, Kiem, Klotzner, Harrasser (16. Koffer); Unterpertinger, Regele, Kiem (86. Mair), Rainer; Gatterer, Bachlechner.  
**Kroaten in Serbien:** Antunic; Bedekovic, Skenderovic (83. Ostrogonar), Tumbas (36. Mracina), Mikovic; Nimcevic, Stantic, Simic, Babic; Patarcic (61. Vizini), Bekkezevic.

**Bemerkung:** 28. Rote Karte gegen Babic (grobes Foul).

**Südtirol erster Europameister der Sprachminderheiten**

**Thomas Bachlechner ist der Held der Europeada, der EM der Sprachminderheiten. Im Final in Chur schoss er gestern seine Farben nach 73 Minuten zum Sieg. Die Fussballer aus dem Südtirol gewannen gegen die Kroaten in Serbien mit 1:0.**

Von Jürg Sigel

**Fussball.** – Vielleicht erhofften sich die Organisation am gestrigen Tag der Entscheidung etwas mehr Zuschauer als die 500, die an der Churer Ringstrasse dem Final beiwohnten. Dafür waren die Anwesenden laut, sehr laut – ungewohnt für ein Fussballspiel in der Bündner Kantonshauptstadt. Und

auf dem Rasen zelebrierten die Spieler der beiden Finalisten Fussball, den man in diesem Kleinstadion auch nicht gerade alle Tage zu sehen bekommt.

**Frühe rote Karte und ...**

Es wurde nach vorne gespielt, der direkte Weg zum gegnerischen Tor gesucht. Es wurde gekämpft, wenn teils – vor allem in der Startphase – auch zu verbissen. Bereits nach 28 Minuten wurde der Kroat Branslav Babic nach einem groben Foul unter die Dusche geschickt. Damit setzte Schiedsrichter Collet ein Zeichen, und in der Folge stiegen die Akteure beider Teams (in der Regel) etwas weniger aggressiv in die Zweikämpfe. Die Südtiroler, welche im Halbfinal Turnierfa-

vorit Roma in Ungarn ausgeschaltet hatten, bestritten praktisch ein Heimspiel, denn sie konnten auf die Unterstützung des Grossteils der Zuschauer zählen. Viele waren aus dem Südtirol angereist, um ihre Mannschaft anzufeuern. Die Geduld der Schlachtenbummler wurde indes strapaziert. Auf dem Platz verhielten sich die zwei Kontrahenten taktisch derart geschickt, dass Torchancen hüben wie drüben rar blieben – und gab es sie doch einmal, wurden diese teils kläglich vergeben.

**... später Südtiroler Freudentaumel** Erst in der 73. Minute fiel der Treffer, der den Südtirolern den Sieg einbrachte und Thomas Bachlechner zum gefeierten Mann werden liess.

Bachlechner bezwang den kroatischen Goalie Zeljko Anunic und liess den Lärmpegel auf der Tribüne noch weiter in die Höhe schnellen.

Mit den von Manni Villgrater gecoachten Südtirolern setzte sich an der ersten EM der Sprachminderheiten jenes Team durch, das während des gesamten Turniers nie Schwächen offenbarte. Den Titel respektive den Pokal, ein Steinbockgehörn, verdienten sich die Südtiroler allein deshalb, weil sie auf ihrem Weg in den Final mit den Aromunen in Rumänien sowie den Roma in Ungarn, die sich gestern mit einem 9:0-Sieg gegen die Dänen aus Deutschland wenigstens Platz 3 sicherten, selbst die beiden personell am stärksten besetzten Teilnehmer zu bezwingen vermochten.



**Grenzenloser Jubel:** Die Südtiroler feiern nach dem 1:0-Finalerfolg über die Kroaten in Serbien den Titelgewinn an der Europeada.

Bild Jakob Menolfi

**Positives Fazit mit ärgerlichem Nebengeräusch**

**Die Aromunen aus Rumänien haben für ein unerfreuliches Nebengeräusch gesorgt. Ansonsten fällt das Fazit der Fussball-Europeada weitgehend positiv aus. Korrekturen bei der nächsten Austragung werden aber unausweichlich sein.**

Von Jürg Sigel

**Fussball.** – Die erste Fussball-EM der Sprachminderheiten ist vorbei. Fazit: Teilweise wurde Fussball auf einem Niveau gespielt, welches im Vorfeld des Anlasses nicht erwartet wurde, was aber auch Fragen aufwarf. Ruedi Kägi, im OK Verantwortlicher für das Ressort Fussball: «Einige Mannschaften reisten mit Profis in ihren Reihen an mit der klaren Vorgabe, das Turnier zu gewinnen. Für andere wie das Frauenteam aus Nordfriesland war der Fussball Nebensache. Da gab es zu grosse Unterschiede.» Bei der nächsten EM würde es deshalb wohl sinnvoll sein, wenn die Mannschaften bei der Ausschreibung ihre Ziele deklarieren müssten, so Kägi. «Viel-

leicht sollte man im Reglement auch festhalten, dass nur noch Akteure bis zu einer bestimmten Spielklasse zugelassen werden. Das lässt sich zwar nur schwer umsetzen. Doch es kann nicht sein, wenn sich reine Hobby-Fussballer mit Profis auseinander setzen müssen.»

Trotz allem hatte Kägi, ehemaliger Fussballer in den beiden höchsten Schweizer Spielklassen und bei Chur, natürlich Freude an den teilweise hoch stehenden Partien. «Auffallend war», sagt der heute 64-Jährige, «wie gut mehrere Teams taktisch geschult sind. Es machte richtig Spass, denen zuzuschauen.»

**Aromunen schalteten Anwalt ein** Weniger Spass bereiteten dem OK die Aromunen aus Rumänien, welche trotz zahlreicher Profis im Team den Einzug in die Viertelfinals verpassten. Zum Verhängnis wurde den Aromunen eine Reglementsänderung, zu der sich das OK auf Grund des ungleichen Stärkeverhältnisses der Teilnehmer kurzerhand veranlasst sah. Kägi: «In der Gruppe B/C spielten nicht alle gegen die katalanischen Punktlieferan-

ten, weshalb eine Verfälschung drohte. Also entschieden wir uns, dass bei Punktgleichheit nicht wie vorgesehen die Tordifferenz, sondern die Fairplay-Wertung massgebend ist.» Von den Teams wurde das an einer Spielführersitzung abgesegnet – von fast allen Teams. «Ausgerechnet die Rumänen waren nicht anwesend.» Diese gaben dafür nachher Gas, beschäftigten sämtliche politischen Stufen von Bund und Kanton sowie den Schweizerischen Fussballverband und schalteten als Tüpfelchen auf dem «i» noch einen Churer Anwalt ein. Zudem machten sie einen Schadenersatz geltend, der gemäss OK-Projektleiter Christian Durisch «einige zehntausend Franken» beträgt. «Dieses Nebengeräusch wäre nicht nötig gewesen», sagt Kägi bedauernd. Abgeschlossen ist der Fall noch nicht. Die Chancen der Rumänen, dass sie Recht erhalten, dürfte jedoch klein sein.

**«Erwartungen wurden übertroffen»** Trotz dieses unerfreulichen Vorkommnisses ziehen die Organisatoren ein positives Fazit. «Die Erwartungen wurden übertroffen», sagt Durisch.

«Weil das Ganze aber grössere Dimensionen annahm, als alle vermuteten, wurde das OK auch mit Situationen konfrontiert, in denen nicht einfach eine Lösung aus der Schublade gezogen werden konnte.» Kritik an die Adresse des Veranstalters wurde unter anderem von Teams laut, die in Disentis (gratis) in Zivilschutzräumen «unwürdig» untergebracht waren. Doch in Gesprächen kam es zur Versöhnung – nach dem Motto: Es wird nicht alles so heiss gegessen, wie es gekocht wird. Alle Equipen berücksichtigten letztlich, dass Fehler bei einem Premierenanlass nun mal passieren können. Gegen Turnierende blieben Unstimmigkeiten schliesslich aus.

**3000 Zuschauer sahen Gastgeber** Dafür häufte sich die Anzahl jener, die in zwei Jahren die zweite Europeada übernehmen wollen, jenen Anlass, der gemäss Kägi «eine kulturell-sportliche Begegnung ist und bleiben soll». Ein Anlass auch, zu dem in Graubünden das Team der Rätoromanen einiges zum guten Gelingen beitrugen. Fast 3000 Zuschauer verfolgten die vier Partien der Gastgeber!